

GELSENKIRCHEN



Heinrich-König-Platz wird ab Herbst umgebaut

In knapp drei Jahren und fünf Bauabschnitten erfolgt die Versiegelung des Trogs **Seite 2**

»Man hat lange auf uns warten müssen. Weil wir nichts gefunden haben«

David Kumpemas und die KPR machen bald in der Auferstehungskirche Station

Am Computer in der Stadtbibliothek stöbern

Elektronische Ausleihe steigt, das gedruckte Buch bleibt dennoch Trumpf **Seite 4**



KOMPAKT

Panorama

TAGEBUCH

Blitzgescheiter Glückspilz

Der Kollege bleibt sichtlich entspannt, als in der Konferenz das Thema Blitzaktion der Polizei auf den Tisch kommt – während uns schlagartig alle Sünden einfallen, die wir möglicherweise auf der Fahrt zum Dienst begangen haben könnten.

Einer überlegt, ob er an irgendeiner Kreuzung nicht vielleicht doch ein wenig zu viel Gas bei Spätgelb gegeben hat, der andere, ob er auf der Schnellstraße nicht einen Hauch mehr drauf hatte als die vorgeschriebenen 50 Stundenkilometer. Und hinter den Büschen, hat da nicht möglicherweise ein kleiner Blitz aufgeleuchtet?

Der Kollege lehnt sich gelassen zurück. Alles richtig gemacht? „Nee“, winkt er ab, „aber ich bin gestern Abend schon geblitzt worden, da hab ich es ja wohl hinter mir.“ Was für ein Glückspilz! *eli*

POLIZEIBERICHT

Einbruch in Gaststätte gescheitert

Drei junge Männer wollten am frühen Dienstagmorgen um 03.08 Uhr in die Gaststätte an der Surkampstraße 66 im Ortsteil Erle einbrechen. Ein Zeuge sah, dass die drei Personen flüchteten. Sie hatten in der Nähe einen Gullydeckel aus dem Gehweg gehoben und diesen vor eine Scheibe der Gaststätte geworfen. Hinweise: ☎ 365-8112 oder -8240.

Metalldiebe auf frischer Tat erwischt

Am späten Sonntagabend gegen 23.45 Uhr stellte eine Polizeistreife zwei Altmetalldiebe auf einem Gelände an der Bickernstraße Ecke Magdalenenstraße in Bismarck. Der 21-jährige und der 30-jährige, stark alkoholisierte Gelsenkirchener, hatten bereits fünf mit Altmetall gefüllte Müllsäcke zusammengetragen, als die Polizei eintraf.

ZAHL DES TAGES

836 Kinder unter drei Jahren werden derzeit in städtischen Kindertageseinrichtungen betreut. Vor zehn Jahren gab es ganze 45 Plätze für Kinder bis zu drei Jahren.

HEUTE IN UNSERER STADT

Business-Messe in der Veltins-Arena

In der Veltins-Arena findet von 11 bis 18 Uhr die b2d statt – die Business-Messe für regionale Unternehmenskontakte. Die zweitägige Messe richtet sich an Beschäftigte aus den Bereichen Industrie, Zulieferer, Handel, Produktion, Dienstleistung, Handwerk. 14 €

„Es geht um die Kinder“

Blitzmarathon: An 19 Stellen im Stadtgebiet führte die Polizei Geschwindigkeitskontrollen durch. Bürger hatten „Wutpunkte“ vorgeschlagen

Von Tobias Mühlenschulte

„Ich mache ihnen ein Angebot, das sie nicht ablehnen können“, mag sich Blitzpatin Beate Röhrich (42) aus Buer gedacht haben, als sie der Polizei vor einigen Wochen den Waldorfkindergarten an der Ressestraße für den landesweiten Blitzmarathon vorschlug. Und die Exekutive konnte das Angebot der zweifachen Mutter wohl tatsächlich nicht ablehnen. Die 50-Zone im Norden war eine von 19 Stationen im Stadtgebiet, an denen von Dienstagmorgen 6 Uhr bis Mittwochmorgen 6 Uhr Geschwindigkeitskontrollen durchgeführt wurden.

Um 13 Uhr – so die letzte Information der Pressestelle am Dienstag – waren sechs dieser 19 Stationen angefahren worden. Polizeisprecher Guido Hesse: „Die Beamten haben bis jetzt 81 Verstöße registriert. 19 davon bewegen sich im Ordnungswidrigkeitenanzeigen-Bereich, das heißt, die Fahrer waren mehr als 20 km/h zu schnell.“ Ansonsten wurden 62 Verwarnungsgelder verhängt, „ohne weitere Folgen Richtung Flensburg“.

Mit 85 km/h in der 50-Zone

Alles bis 35 Euro ist ein Verwarnungsgeld, was darüber hinaus geht, bedeutet ein Bußgeld. „Und Bußgeld gleich Anzeige“, bringt Guido Hesse es auf den Punkt. Und weiter: „Es ist noch zu früh, um die Messstellen auszuwerten, das bedarf einer intensiven Analyse.“ Der Negativ-Rekord zu dem Zeitpunkt war ein Fahrer, der auf dem Ostring in Buer mit 85 km/h statt der erlaubten 50 unterwegs war. Damit dürfte auch ein einmonatiges Fahrverbot auf den Raser zukommen.

Insgesamt waren bei der Polizei 203 Meldungen, bzw. Wünsche für den zweiten NRW-Blitzmarathon eingegangen. Stellen, an denen in den Augen der Bürger unaufhörlich die Geschwindigkeitsbegrenzungen übertreten werden, heißen umgangssprachlich „Wutpunkte“. Messpatin Beate Röhrich findet die Situation am Waldorfkindergarten an der Ressestraße „schon bedrohlich“. Jeden Morgen bringt sie



Beate Röhrich (42, hier mit Tochter Leandra) war Blitzpatin an der Ressestraße.

FOTOS: MARTIN MÖLLER



Die Polizei besuchte auch den Waldorfkindergarten an der Ressestraße.

ihren Sohn Ben (3,5) dort hin, im nächsten Jahr besucht Tochter Leandra (14 Monate) die U3. Auf 70 bis 80 Stundenkilometer schätzt sie die meisten Autofahrer an dieser Stelle.

„Vom Gefühl her sind heute alle langsamer als sonst gefahren“, sagt Beate Röhrich über die im Vorfeld angekündigte Polizei-Aktion. Die Gelegenheit, mit einigen der Fahrer zu sprechen, nutzte sie

KOMMENTAR Von Friedhelm Pothoff

Moderne Verkehrserziehung

Machen wir uns nichts vor: Dieser Blitzmarathon ist auch ein wahrer Segen für das Image der Polizei. Sie kann die Menschen in einer Stadt benutzen, um Geschwindigkeitskontrollen an sogenannten „Wutpunkten“ durchzuführen und bekommt weniger Schelte ab – jedenfalls von den informierten Autofahrern. Denn die Vorschläge für die Messungen kamen ja aus der Bürgerschaft.

Grundsätzlich ist diese Aktion eine lobenswerte. Es besteht – nicht nur in Gelsenkirchen – im-

nicht, auch wenn sie es gerne getan hätte. Zu sehr hielten ihre Kinder sie auf Trab.

Einen Groll hege sie gegen die Autofahrer nicht: „Es gibt ja auch keine Schilder, die auf den Kindergarten hinweisen. Und von der Straße aus ist er nicht zu sehen. Einige wissen vielleicht auch nicht, dass es dort einen Kindergarten gibt. Es wäre schön, wenn die Stadt Warnschilder aufstellen würde.“

mer eine versteckte Gefahr, schneller zu fahren als die Polizei erlaubt. Früher war das mit einem 34-PS-Käfer kaum möglich. Mit einer tiefergelegten, breitreifen Rennsemmel von heute ist das dagegen kein Problem. Nicht von ungefähr kommt es, dass überhöhte Geschwindigkeit die Unfallursache Nummer eins ist. Also begleiten wir mit einem lachenden Auge ein enorm großes Verkehrserziehungsprojekt unter direkter Beteiligung der Gelsenkirchener und hoffen, dass es auch etwas nützt.

Ihr Vorschlag, so die zweifache Mutter, sei bei der Stadt in Bearbeitung. Außerdem sei der lange defekte Starenkasten Richtung Buer wieder intakt und solle demnächst auch wieder öfter in Betrieb genommen werden. Die Kritik, beim Blitzmarathon handele es sich um Abzocke, kann Beate Röhrich nicht teilen: „Das ist nicht die Intention der Aktion. Es geht um die Kinder.“

Räuber schlugen mit Bierflasche zu

Polizei sucht Zeugen nach Überfall

Bislang unbekannt Täter schlugen nach Mitteilung der Polizei am frühen Dienstagmorgen gegen 0.45 Uhr einen 21-jährigen Gelsenkirchener nieder und beraubten ihn anschließend. Das Opfer befand sich zur Tatzeit auf einem Verbindungsweg zwischen dem Mühlenemscherweg und der Fischerstraße in Horst. In Höhe des dortigen Spielplatzes sah er zwei Personen sitzen. Nachdem er an ihnen vorbei gegangen war, so seine Aussage bei der Polizei, hörte er kurz darauf Stimmen hinter sich. Als er sich umdrehte, wurde er unmittelbar mit einer Bierflasche gegen seinen Kopf niedergeschlagen. Am Boden liegend zerrten die Täter an seiner Kleidung und stahlen das Portemonnaie aus seiner Hose. Anschließend flüchteten sie mit der Beute auf dem Weg in Richtung Essen. Eine Fahndung nach ihnen verlief negativ.

Die Polizei gibt folgende Beschreibung bekannt: 1. Täter ca. 185 cm groß, bekleidet mit dunkler Jacke und einer weiten Hose mit vielen Taschen; 2. Täter ca. 180 cm groß, bekleidet mit dunkler Jacke (Bomberjacke) und einer dunklen weiten Hose mit vielen Taschen. Zeugen/Anwohner, die zur fraglichen Zeit verdächtige Beobachtungen rund um den Tatort gemacht haben, werden gebeten, sich bei der Polizei unter ☎ 365-8112 oder -8240 (Kriminalwache) zu melden.

Betrüger an der Haustür

In Gelsenkirchen sind in jüngster Zeit zwei männliche Personen aufgefallen, die sich an Haustüren als „Gelsenwasser-Mitarbeiter“ ausgeben. Sie behaupten fälschlicherweise, der Versorger biete ab sofort kein Erdgas und keinen Ökostrom mehr an. Sie legen den Bewohnern als Alternative neue Verträge mit anderen Energiegesellschaften vor. Das Dementi der Gelsenwasser AG folgte auf dem Fuße. Bürgerinnen und Bürger, denen solche Angebote gemacht werden, werden gebeten, sich im Kundenservice-Center unter ☎ 0800 19 999 10 (montags – sonntags 7 – 22 Uhr, kostenlos) zu melden.

Kradfahrer raucht regelmäßige Joints

Seit knapp 25 Jahren würde er regelmäßig Joints rauchen, gab ein Kradfahrer aus Gelsenkirchen zu, als die Polizei ihn am Montag kontrollierte. Die Beamten stellten bei dem 51-jährigen stark verengte Pupillen fest. Sie boten ihm einen Drogenvortest an, den er auch durchführte. Dieser verlief positiv auf Cannabis. Die Polizisten nahmen ihn mit zur Wache, wo ihm ein Arzt eine Blutprobe entnahm. Die Weiterfahrt mit dem Kleinkraftrad wurde ihm untersagt. In seiner Wohnung wurden zudem Drogen gefunden.

Ammoniak-Alarm im Stadthafen

Großeinsatz für Feuerwehr, Polizei und Wasserschutzpolizei: Leck abgedichtet. Keine Verletzten

Von Elisabeth Höving

Ammoniak-Alarm im Stadthafen: Am Dienstag Morgen strömte auf dem Gelände des Unternehmens Avantgard Malz in Schalke aus einer undichten Leitung Ammoniakgas aus. Für die Feuerwehr hieß das: Großeinsatz. Rund 50 Hilfskräfte, dazu Polizei und Wasserschutzpolizei, waren im Einsatz, um das Leck zu finden und abzudichten. Nach rund drei Stunden hieß es, so ein Feuerwehrsprecher: Gefahr beseitigt, keiner verletzt, Höhe des Sachschadens noch unbekannt. Eine automatische Gefahrenmel-

deanlage für Gasaustritt löste gegen 9.35 Uhr im Unternehmen an der Hafenstraße den Alarm aus. Die Feuerwehr rückte im Großaufgebot aus, denn das stechend riechende Gas kann sich ätzend auf Atemwege und Augen niederschlagen.

Die undichte Stelle wurde in einem Gebäude mit einer sogenannten Ammoniakverdichterstation im Bereich einer Kühlanlage entdeckt, in dem sich ein Schalter plus Sichtrohr befindet. Dieser Pendelschalter eines Ölabscheiders war undicht, Gas konnte entweichen. Mit einem Wasserwerfer berieselten die Feuerwehrmänner zunächst das Gebäu-

de, um möglicherweise ausströmendes Gas zu binden. Die Häuser der Nachbarunternehmen wurden sicherheitshalber geräumt, die Polizei sperrte die Uferstraße für den Autoverkehr ab. Personal und Feuerwehr arbeiteten Hand in Hand, um das Leck zu finden. Dafür mussten sie Atemschutzgeräte und Schutzanzüge tragen. Während der ganzen Zeit wurden draußen Messungen durchgeführt, die negativ waren oder nur leicht erhöhte Werte aufwiesen.

Mehr Fotos auf waz.de/gelsenkirchen



Gasalarm: Die Feuerwehr beim Großeinsatz im Stadthafen.

FOTO: MARTIN MÖLLER